

BERNHARD MEUSER

AM ENDE DES TAGES

365 Gebete und Impulse

Bernhard Meuser
Am Ende des Tages

Der Autor

Der bayerische Publizist und Verleger Bernhard Meuser (* 1953) ist mit zahlreichen Veröffentlichungen zu den Themen «Spiritualität» und «Gelebtes Christentum» hervorgetreten, die sich besonders auch an jüngere Leser richten. Dabei vermeidet er stets theologische Fachsprache und die Fixierung auf binnenkirchliche Probleme und betont stattdessen die übereinstimmenden Grundsehnsüchte und Glaubensanliegen aller Christen, egal welcher Couleur. Meuser plädiert für ein engeres Miteinander aller Christen und Konfessionen.

Zu seinen Hauptanliegen gehören die 2011 von ihm initiierte deutsche Ausgabe des Jugendkatechismus «YouCat», das von ihm seit Mai 2012 geleitete «YouCat-Zentrum» in Augsburg und alle daran anschließenden publizistischen Projekte.

Bernhard Meuser ist Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

Beim Fontis-Verlag erschienen bisher: «Beten: Eine Sehnsucht», «Christsein für Einsteiger», «Maschas Geheimnis (Roman)», «Weihnachts-Sehnsucht», «Sternstunden (35 Geschichten)».

Bernhard Meuser

Am Ende des Tages

365 Gebete und Impulse

fontis
BRUNNEN BASEL

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

© 2017 by Fontis – Brunnen Basel

Umschlag: Spoon Design, Olaf Johansson, Langgöns
Foto Umschlag: Guitar photographer / Shutterstock.com
Satz: InnoSet AG, Justin Messmer, Basel
Druck: Finidr
Gedruckt in Tschechien

ISBN 978-3-03848-129-4

Am Ende des Tages

Irgendetwas hindert uns Menschen daran, nach der Hetze des Tages übergangslos in den Schlaf zu sinken. Anscheinend bekommt es der Seele nicht, wenn man nicht seinen ganz persönlichen Frieden mit dem Tag gemacht hat.

«Es ist», schreibt der französische Philosoph Alain in einer Reflexion über die Nacht und den Schlaf, «als würden wir aufgefordert, gut und gerecht zu sein; Zweifel und Argwohn gehen gewiss in Müdigkeit unter; aber ganz umfassend sollen wir gut und gerecht sein. Nicht morgen erst.»

Früher mündete diese Erfahrung eher selbstverständlich in die Sprache des Gebetes ein. Wenn auch viele Menschen diesen Überstieg lange nicht mehr schaffen, so haben sie sich doch einen Rest des Gefühls bewahrt. Sie hören am Abend ein Stück guter Musik. Sie trinken ein Glas Wein. Sie lassen den Tag an sich vorübergleiten. Und vielen ist es eine liebe Gewohnheit geworden, einen schönen Gedanken mit in den Schlaf zu nehmen.

Die hier zusammengetragenen Gedanken sind ein jahrealter, lieb gewordener Schatz gesammelter «Weisheiten». Bekannte Namen und gänzlich unbekanntes finden sich darunter. Die Gedanken stam-

men von Menschen, die vor 3000 Jahren oder erst gestern etwas ins Wort fassten, woraus man leben kann – gleich viel. Wichtig ist nur, dass Kraft in ihnen ist, die Augen für eine größere Welt zu öffnen. Spirituelle Texte könnte man sie daher nennen, von «spiritus» = Geist.

Gemeint ist jener Geist, der schon aus dem Urchaos Ordnung zu schaffen wusste und den es nach dem Glauben von Christen noch immer gibt. Wer am Ende eines Tages Frieden mit der Welt schließen will, tut gut daran, hier Anschluss zu suchen.

Dabei kommen diese Gedanken oft gar nicht im Gewand überlieferter Frömmigkeit daher. Gedichte finden sich darunter, denn nicht nur nach der Auffassung John Henry Newmans wohnen Poesie und Religion geschwisterlich beisammen. Philosophische Einsichten haben hier ihren Platz, auch biografische Zeugnisse. Außen vor blieben allerdings all jene oft brillant formulierten Spruchweisheiten, Aphorismen und Epigramme, die wichtige Einsichten ins Menschlich-Allzumenschliche vermitteln, aber in der Vertikalen nichts bewegen.

Die Gedanken fügen sich in loser Ordnung dem Gang des Jahres. Ein Stichwortregister und ein Namenregister bieten eine zusätzliche Hilfe zum Gebrauch des Buches.

Was schließlich die Gebete betrifft, so sind sie aus der Idee heraus gewachsen, dass es nicht genügt, sich an schönen Gedanken zu berauschen. Darauf kommt es nicht an. Man muss aus dem Kreis der Reflexion, des Selbstbeschwätzens und des In-den-Schlaf-Redens herauskommen. Alles in uns, was uns begegnet, was uns still, betroffen, traurig, glücklich, weise oder unruhig macht, sucht Gott. Ob wir es nicht mehr, noch nicht oder schon wieder wissen.

Wir Menschen sind geschaffen für das Gespräch mit Gott. Die vorliegenden Gebete sind Angebote für Leute, denen es in dieser Richtung vielleicht die Sprache verschlagen hat.

Diese Gebete sind in vielen stillen Nächten entstanden: in der Absicht schreibend-betender Kontaktnahme mit Gott, im Wunsch, für mich selbst eine authentische Sprache abseits ausgeleierter Gebetsformeln zu finden. Darum wäre ich glücklich, wenn man dieses Buch nicht einfach nur «lesen» würde.

Bernhard Meuser

I

Januar

Die ein gutes Leben beginnen wollen,
die sollen es machen wie einer,
der einen Kreis zieht.

Hat er den Mittelpunkt des Kreises
richtig angesetzt und steht der fest,
so wird die Kreislinie gut.

Das soll heißen:

Der Mensch lerne zuerst,
dass sein Herz fest bleibe in Gott,
so wird er auch beständig werden
in allen seinen Werken.

Meister Eckhart

*Gott meiner Anfänge:
Jeden Morgen
sucht mein Leben ein Wofür.*

*Gott meiner Prüfungen:
Jeden Mittag
setze ich Dich aufs Spiel.*

*Gott meines Scheiterns:
Jeden Abend
bin ich Dir entlaufen.*

*Gott, mein Gott:
Ich höre immer zu früh auf.
Fang Du etwas mit mir an!*

Was würden Sie tun,
wenn Sie das neue Jahr
regieren könnten?

Ich würde vor Aufregung wahrscheinlich
Die ersten Nächte schlaflos verbringen
Und darauf tagelang ängstlich und kleinlich
Ganz dumme, selbstüchtige Pläne schwingen.

Dann – hoffentlich – aber laut lachen
Und endlich den lieben Gott abends leise
Bitten, doch wieder nach seiner Weise
Das neue Jahr göttlich selber zu machen.

Joachim Ringelnatz

*Führe mich, o Gott,
über die Grenzen meiner Klugheit.
Hole mich heraus
aus meiner kleinlichen Erwartung.
Spring mit mir, o Gott,
über die Mauern
meiner Vorstellungskraft.
Leite mich zur Schwelle,
an der meine kühnsten Träume
in Deine Wirklichkeit übergehen.*

Niemals wieder Krieg, niemals!
Niemals wieder
die einen gegen die anderen
und auch nicht
der eine über den anderen,
sondern immer und in jedem Fall
die einen mit den anderen.

Papst Paul VI. vor der UNO

*Ich bekenne, Herr,
ein Urheber von Krieg zu sein.*

*Ich bekenne
die kleinen Kriege meiner Ehe.*

*Ich bekenne
die Revierkämpfe an meinem Arbeitsplatz.*

*Ich bekenne
die Waffen in meiner Hand.*

*Ich bekenne
mein friedloses Herz.*

*Ich kapituliere
vor mir.*

*Ich bitte um Frieden.
Und stelle keine Bedingungen.
Ich bitte Dich, Gott, um etwas,
das ich aus eigenen Kräften nicht schaffe:
eine Quelle des Friedens zu sein
im Kreis meiner Welt.*

Das Leben ist nicht ein Frommsein,
sondern ein Frommwerden;
nicht ein Gesundsein,
sondern ein Gesundwerden;
nicht eine Ruhe,
sondern eine Übung.
Wir sind's noch nicht,
wir werden's aber.
Es ist nicht das Ende,
es ist aber der Weg.

Martin Luther

*Begraben hinter meinen alten Standpunkten
warte ich auf den Tag der Erlösung,
den Tag, an dem Du den Stein
der falschen Sicherheit
antippst.*

*Denn wenn Du mich einmal nur berührst,
komme ich sicher ins Rollen.
Dann mache ich mich auf,
dann falle ich
Dir zu.*